

Postnina plačano v gotovini.



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 24
Besatzpreis:
Abholen, monatlich Din 20—
Zustellen „ „ „ 21—
Durch Post „ „ „ 22—
Ausland, monatlich „ „ 30—
Einzelnnummer Din 1 bis 2—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Ab-
onnementsbetrag für Slowenien für min-
destens einen Monat, außer halb für minde-
stens drei Monate einzulösen. In beauftragte
Briefe ohne Marke werden nicht befördert.
Internationale Abnahme in Maribor bei der
Administration der Zeitung, Jurčičeva
ulica 4, in Ljubljana bei Adm.
Company, in Zagreb bei der
Kronstadt, in Wien bei der
Kronstadt, in Wien bei der
Kronstadt.

Nr. 285.

Maribor, Samstag, den 17. Dezember 1927

67. Jahrg.

Der belgische Ministerpräsident



Jasper (Katholischer Konservativer).

Die Habsburger und Oesterreich

Dem „Zutarnji List“ wird aus Budapest berichtet: Erzherzog Otto, der Sohn des Kaisers Karl, wird in zwei Jahren seine Volljährigkeit erlangen. In diesem Zusammenhange beschäftigt sich mit dem Erbprinzen die ganze ungarische Presse. Es ist jedenfalls interessant, daß der Präsident der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Prof. Dr. Bercevicz, der bisher als Anhänger der Idee der freien Königswahl gegolten hatte, im Regierungsorgan „Budapesti Hirlap“ einen Artikel veröffentlichte, worin er darauf eingeht, daß Otto im zwei Jahren zum König von Ungarn gekrönt werde, er fordert jedoch, daß verschiedene Fragen wie z. B. die Regentenschaftfrage geregelt werde, da nach dem Ausgange der Habsburger im Falle der Minderjährigkeit oder Abwesenheit des Königs ein Erzherzog die Regentenschaft zu übernehmen habe. Das ungarische Volk wolle aber dies nicht, es fordere die Einsetzung der Palatins würde. Bercevicz fordert ferner, daß der zukünftige König Otto auf alle Aspirationen auf die ehemaligen Länder der österreichisch-ungarischen Monarchie verzichte, da die Ungarn nicht geneigt seien, eine neue Personalunion einzugehen und so ihre Unabhängigkeit zu verlieren.

Der Auditor des Ungarischen Abgeordnetenhauses, Parafiat, gibt seiner Freude über diesen Artikel Bercevicz's schon deshalb Ausdruck, weil er im Organ des Grafen Bethlen erschienen ist und somit als Meinung Bethlens betrachtet werden kann. Was die Rechte Ottos auf Oesterreich betrifft, schreibt Graf Szilagyi in einem Artikel, so könne mit Genugtuung festgestellt werden, daß der Anschluß Oesterreichs an Deutschland in zwei Jahren — also bis zur Volljährigkeit des Königs — vollzogen sein werde, sodas Otto nur als König von Ungarn vor die Geschichte treten werden.

Über auch Graf Albert Apponyi melde sich zu Worte. Apponyi meint, man könne von Otto nicht verlangen, daß er seine Rechte auf die österreichische Krone aufbehalte. Die Königin Zita könne dies in seinem Namen nicht tun, während der König noch minderjährig sei. Man könne dem König Otto überhaupt keine Bedingungen stellen, da er als gesetzlicher König zu betrachten sei. Uebrigens wäre die Personalunion mit Oesterreich nicht abzulehnen, da Ungarn auf diese Weise aus der vollständigen Isolierung herauskommen würde.

Das Steuerchaos vor der Stupschina

Beispiellose Sturmszenen durch volle zwei Stunden — Der Antrag auf Aufhebung der Personaleinkommensteuer abgelehnt

o. Beograd, 16. Dezember. In politisch-reisen wurde heute vormittags die traurige Feststellung gemacht, daß die heutige Vormittags-Sitzung der Stupschina zu einer der wüsten in dieser parlamentarischen Session ausgeartet ist.

Die Sitzung wurde gleich nach 9 Uhr durch den Präsidenten Dr. Perić mit der Mitteilung eröffnet, daß der Finanzminister dem Hause seinen Entwurf des allgemeinen Einkommenssteuergesetzes unterbreitet habe. Der Entwurf wurde sodann dem Finanzausschuß zugewiesen. Nach Erledigung der üblichen Protokollformalitäten gelangte ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Dr. Kramer, betreffend die materielle Notlage der Gendarmerie-Angehörigen, zur Diskussion. In Begründung seines Antrages verwies Redner namentlich auf die Not der Pensionisten, von denen beispielsweise ein Wachmeister nach 30 Jahren pflichtgetreuen Dienstes für sich, Frau und 2 Kinder die lächerliche Pension von 593 Dinar beziehe, wobei sämtliche Zulagen bereits inbegriffen seien. Redner fordert von der Mehrheit, daß auch die Pensionisten der Begünstigten teilhaftig würden, die in der Verordnung vom 8. Oktober 1924 festgelegt seien.

Der Antrag wurde vom interimistischen Finanzminister Dr. Spaho im Namen der Regierung abgelehnt. (Stürmischer Protest der Opposition.)

Hierauf gelangte der vom Abg. Dr. Demetrovic im Namen der bürgerlich-demokratischen Koalition gestellte Antrag, betreffend die Aufhebung der Personaleinkommensteuer nach dem 31. Dezember d. J., zur Beratung. Redner betonte, man könne den Standpunkt der serbischen und montenegrinischen Abgeordneten verstehen, daß sie für diese Art der Steuer in den neu hinzugekommenen Provinzen des Staates aufstehen werde. Redner beschwor die Mehrheit, nur die Ziffern der direkten Steuern pro Jahr und Steuerkopf in den einzelnen Provinzen vergleichen zu wollen. So zählte beispielsweise Serbien durchschnittlich 407, Bosnien 556, Dalmatien 394 Kroatien 702, Slowenien sogar 1035 und die Weinbaugebiet als höchst besteuerte Provinz 1118 Dinar. Redner gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mehrheit den Antrag genehmigen würde.

Nach ihm sprach der Abg. Pucelj, welcher den Antrag wärmstens befürwortete, ebenso der serbische Agrarier Abg. Zagić, worauf sich der stellvertretende

In den „Wiener Neuesten Nachrichten“, dem Organ der Großdeutschen, erschien ein Artikel unter dem Titel „Hände weg von Oesterreich!“, worin dem Grafen Apponyi die Antwort erteilt wird. Der Autor des Artikels macht den Grafen aufmerksam, er möge nicht vergessen, daß die Oesterreicher sich mit Händen und Füßen, wenn nötig auch mit Blutopfern gegen die Wiederherstellung der Personalunion mit Ungarn wehren würden. Die Ungarn können zuhause tun, was ihnen beliebt, aber Oesterreich wolle einmal von den Habsburgern für alle Zeiten nichts mehr wissen.

Finanzminister Dr. Spaho erhob und den Antrag im Namen der Regierung ablehnte. Kaum gab der Minister diese Erklärung, entstand im Hause ein wilder Lärm. Die oppositionellen Abgeordneten machten ein Hällenkonzert mit ihren Pultbedecken, der Präsident läutete verzweifelt mit allen Glocken. Als der Abg. Lazić dem Demokraten Dr. Serev in einem Zwischenruf die Sombor-Bankaffäre in Erinnerung brachte, sprang dieser auf ihn zu und versetzte ihm eine schallende Ohrfeige. Gleichzeitig zertrakte er ihm mit den Fingernägel das Gesicht, sodas Lazić im nächsten

Moment blutüberströmt hinausstürzte. Der Lärm wurde immer stärker, es entstand eine regelrechte Rauserei zwischen den Abgeordneten der Regierungsmajorität und der Opposition. Man konnte aus sicherer Distanz nur Häufe und Wurfgeschosse aller Art sehen, während der Präsident zwei Stunden ununterbrochen läutete und den Wirrwarr zu schlichten versuchte. Erst um 12 Uhr 10 Minuten legte sich der Sturm soweit, daß die Sitzung fortgesetzt werden konnte. (Die Sitzung dauert bei Schluß der Redaktion noch an.)

Börsenberichte

Zürich, 16. Dez. Devisen. Beograd 9.12, Paris 20.3875, London 25.2815, New-York 517.85, Mailand 28.10, Prag 15.345, Wien 73.075, Budapest 90.575, Berlin 123.725, Warschau 58.975, Bukarest 3.20, Sofia 3.74.

Zagreb, 16. Dezember. (Effektenbörsen): Staatswerte: Kriegsschuldengrößen 413—414, Rasse 413.50—414, per Dezent 413—413.50, Investitionsanleihe 86—86.75, Agrarschuldverschreibungen 53—54. — Bankwerte: Eskompte 80—90, Agrarbank 18—18.50, Hypothekbank 57.50—58, Kreditbank 90—93, Erste Kroatische 875—885, Jugobank 95—95.50, Laibacher Kredit 134—135. — Industrie- und Handelswerte: Gutman 210—212, Slavica 105—110, Slavonija 13—13.50, Trifailer 470—480, Bevo 135—136, Zuderfabrik Osijek 572.50—574.50, Draba 560—570, Broder Wagon 0—25, Eisengießerei Osijek 175—185. — Devisen: Wien 7995—8025, Berlin 1355.50—1358.50, London 276.80—277.60, New-York 56.6125—56.8125, Mailand 307.41—309.41, Prag 167.975—168.775, Zürich 1094.50—1097.50, Paris 22.875—22.875.

Ljubljana, 16. Dezember. (Devisen): Berlin 1357.50, Zürich 1095, Wien 801, London 277.20, New-York 56.72, Prag 168.40, Triest 308. — Effekten (Geld): Celjska 164, Laibacher Kredit 133, Kreditanstalt 160, Bevo 133, Ruze 265, 280, Kroatische Industrie 350, Baugesellschaft 56, Sekir 120. — So I z m a r t t: Tendenz ruhig. Abschluß 5 Waagons u. zw. 3 Waagons Bretter (Nichte u. Lanne), franko Waag. Verladung 500, 2 Waag. Buchen 27—110 mm, 18 cm, franko Waag. Verladung 450. — L a n d w. P r o d u k t e: Tendenz fest, keine Umschläge.

Kurze Nachrichten

o. Beograd, 16. Dezember. Ministerpräsident Vukobratovic hatte heute vormittags längere Unterredungen mit demokratischen Mitgliedern der Regierung. Wie ihr Berichterstatter in Erfahrung bringen konnte, handelt es sich um die moralische und parlamentarisch-technische Hilfeleistung der Demokraten, damit die Radikalen das vom parlamentarischen Untersuchungsausschuß in Frage gestellte Mandat des Ministers

Belfa Popovic (Bosnien) bei der Abstimmung darüber in der Stupschina nicht etwa den Agrariern zufallen lassen.

o. Brüssel, 16. Dezember. Die belgische Kammer hat den sozialdemokratischen Antrag betreffend die Herabsetzung der Militärdienstzeit mit 74 gegen 68 Stimmen abgelehnt.

o. Berlin, 16. Dezember. Das Büro der Sozialistischen Internationale hat für den 18. d. M. in Berlin eine Konferenz der Vertreter der sozialistischen Parteien von Danzig, Deutschland, Litauen, Polen, Finnland, Lettland, Rußland und Schweden einberufen. Die Konferenz wird sich mit der Frage der Sicherung des Friedens im Baltikum beschäftigen.

Aufdeckung eines Mordes durch Spiritismus

Anfang November war ein fünfzehnjähriges Mädchen, Betty Robinson, aus Chorley (England) auf unaufgeklärte Weise verschwunden. Erst vor einigen Tagen konnte ihr Leichnam im Kanal Seeb's-Liverpool aufgefunden werden, und zwar mit Hilfe eines Mediums. Drei Wochen vor dem gräßlichen Fund war ein gewisser Abram Jheeword, ein bekanntes Medium, in Chorley vor dem Polizeikommissar erschienen u. hatte dem erstaunten Beamten mitgeteilt, die Geister hätten ihm aufgetragen, der Polizei bei der Suche nach dem verschwundenen Mädchen behilflich zu sein. Der Beamte ließ zu, daß sich das Medium in Trance versetzte. In diesem Zustande kamen folgende Worte aus seinem Munde: Ich bin Betty Robinson. Ich wurde von einem jungen Mann auf der Straße nach Wigan Saue vom Omnibus gelockt, insultiert, durch einen Hieb auf den Kopf betäubt und ins Wasser geworfen. Die Polizei nahm ihre Nachforschungen nach den Angaben des Mediums auf und tatsächlich wurde die Leiche des unglücklichen Mädchens an der bezeichneten Straße im Kanal aufgefunden.

m. Weihnachtsgaben für den armen, kranken Invaliden mit drei kleinen Kindern werden erbeten. Erwünscht sind auch Kleidungsstücke für die Kinder (im Alter von 1, 3 und 6 Jahren) und für die Eltern.

Lindberghs Meritflug



5000 Kilometer ohne Zwischenlandung

Der Ozeanflieger Lindbergh ist von New York zu einem Flug nach Mexiko City gestartet. Der Flug verlief programmäßig. Präsident Calles hat den Tag der Ankunft als Nationalfeiertag erklärt, damit die ganze Bevölkerung an Lindberghs Begrüßung teilnehmen konnte.

Nachrichten vom Tage

Besuch bei Leo Trotzki

Das Leben des Konspirators. — Bekenntnis zum Pessimismus.

Berlin, 15. Dezember.

Einem Mitarbeiter der Berliner demokratischen russischen Tageszeitung „Rus“ ist es gelungen, in Moskau mit Leo Trotzki zu sprechen. Trotzki ist gar nicht interessiert, er bewegt sich im geheimen umher und scheint sich ganz der konspirativen Tätigkeit hingegen zu haben. Der Führer der Opposition besitzt auch keine ständige Wohnung, er wohnt vielmehr bei seinen intimsten Freunden in allen Stadtvierteln. Der Mann konnte von den Epikuren der GPU bis auf den heutigen Tag nicht entdeckt werden. Trotzki bemüht, um von einem Stadtteil zum anderen zu gelangen, ein verschlossenes Automobil, um auf diese Weise die Sitzungen der Opposition zu leiten.

Trozkij erklärte dem genannten Berichtserstatter, er habe die einstige kommunistische Partei, deren Mitglied er gewesen sei, vollkommen verlassen, sein Appell gelte den überparteilichen Elementen und der Intelligenz. Trotzki glaubt, daß alle Errungenschaften der kommunistischen Revolution als verloren betrachtet werden müssen, da sich 10 Jahre nach dem Umsturz in Städten und Dörfern eine neue Bourgeoisie herauskristallisiert habe, während das Land an einer schweren Wirtschaftskrise darniederlege u. das Proletariat am Hungertuch nage.



Trozkij erklärte, seine Partei werde den Kampf im Namen der Demokratie u. der Freiheit der Arbeiterklasse nicht aufgeben. Seiner Meinung nach führe die Diktatur Stalins in den wirtschaftlichen Bankrott, während die Außenpolitik Tschitscherins infolge der wirtschaftlichen Isolierung der Sowjet-Union eine Niederlage erlitten habe. Das Tam-Tam, welches Stalin und Bucharin wegen der angeblichen Kriegsgefahr geschlagen haben, sei darauf zurückzuführen, daß man das Volk von den wirtschaftlichen Nöten ablenken wolle. Trotzki sei ergraut, nur die Schärfe seiner Augen sei geblieben und die temperamentvolle Rednergabe.

Der Finanzminister in Paris

Die jugoslawisch-französische Schuldenregelung. — Änderungen des Handelsvertrages.

Der jugoslawische Finanzminister Dr. Bogdan Marković ist am 14. d. M. in Paris eingetroffen und hatte eine längere Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré. Wie die Belgrader „Breme“ erfährt, soll bei dieser Gelegenheit die Frage der jugoslawisch-französischen Schuldenregelung sowie die Abänderung des bestehenden jugoslawisch-französischen Handelsvertrages zur Sprache gekommen sein.

Die Pariser Blätter beschäftigen sich mit dem Aufenthalt des jugoslawischen Finanzministers und bezeichnen ihn als einen der besten Finanzfachleute der Nachkriegszeit. Der Öffentlichkeit wurde der Inhalt der Besprechungen zwischen Poincaré und Marković

zuvor vorenthalten, doch heißt es in einigen weithin Kreisen, daß der jugoslawische Finanzminister seinen Aufenthalt an der Riviera unterbrechen werde, um neuerdings mit der französischen Regierung in Fühlung zu treten. Wie verlautet, wird Dr. Bogdan Marković nach den katholischen Weihnachtsfeiertagen nach Paris zurückkehren. Er ist am 14. d. M. nachmittags nach der Riviera abgereist.

Eine Monographie Jugoslawiens

Die Jugoslawische Journalisten-Vereinigung hat dieser Tage ein Prachtwerk herausgegeben, die Monographie „Das Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen“ („Kraljevina Srba, Hrvata i Slovenaca“), dessen besonders hergestelltes erstes Exemplar, wie bereits berichtet, von einer Deputation des Vereinspräsidiums mit Herrn Smoder an der Spitze, dem König überreicht wurde. Der Reinertrag des Werkes fließt dem Journalisten-Pensionsfonds zu.

Es handelt sich wohl um das größte, umfassendste und gediegenste Werk dieser Art, das überhaupt herausgegeben wurde. Das Buch führt uns auf 322 Textseiten ein erschöpfendes Bild von Land und Leben Jugoslawiens in Wort und Bild vor. Alle Gebiete sind darin mit der gleichen Sorgfalt behandelt: Geographie, Politik und Wirtschaft. Eine Reihe von Kupferdruckbildern illustriert das Werk und legt Zeugnis ab von allem, womit wir uns vor der Welt zeigen können oder was als spezifisch Jugoslawisches und Geschichtliches bewertet werden kann: Bauten, Kulturinstitutionen, Volkstrachten, Ackerbau, Bergbau, Industrie und Gewerbe, Heer, Naturschätze, Landschaften usw. Das Buch wurde in der „Jugoslovenska tiskarna“ in Ljubljana, die auch die Kupferdruckbilder geliefert hat, gedruckt.

Der Text dieses Monumentalwerkes ist in serbokroatischer bzw. slowenischer sowie in den bedeutendsten Welt Sprachen gehalten und wird somit auch im Auslande die beste Kenntnis unserer Heimat vermitteln und zur richtigen Bewertung der Verhältnisse im Königreiche der Serben, Kroaten und Slowenen wesentlich beitragen. Das Meisterwerk wird sicherlich das Prachtstück jeder Bibliothek bilden.

Wie Kronprinz Rudolf starb

Angebliche Mitteilungen des Chirurgen Professors Albert.

Aus Prag wird berichtet:

Im dritten Bande der Erinnerungen des früheren Wiener Parlamentskorrespondenten der „Narodni Listy“, Benizet, wird, wie der „Böckner List“ auszugsweise mitteilt, eine Schilderung des Todes des Kronprinzen Rudolf gegeben, derzufolge dieser von dem Vormund der Baronin Bederz, Baltazzi, mit einem Gewehrkolben erschlagen worden sei. Die Schilderung beruht auf angeblichen Mitteilungen Professors Dr. Eduard Albert, der mit zu denen gehörte, die das Protokoll unter-

Ein neuer Roman

In unserer Sonntagsnummer beginnen wir mit dem Abdruck des äußerst spannenden und begehnten Romans:

„Der Mädchenhändler“

Der Roman dreier junger Mädchen.

Von Karlheinz A. u. d.

Dieser ungemein spannende und fesselnde Roman „Der Mädchenhändler“ zeigt uns das Schicksal dreier junger Mädchen, Töchter alter Patrizierhäuser, von denen die eine einem berühmten Mädchenhändler in die Arme fällt. Die beiden Freundinnen, die die Schandtat sühnen wollen, setzen dem Verführer nach. Aber auch dieser und seine Genossen sind auf der Hut und in wilder Hektik geht es nun durch alle Welt. Entsetzliche Erlebnisse haben die jungen Mädchen zu überstehen. Mehr als einmal stehen sie unmittelbar vor dem Tode, aber immer wieder werden sie durch wunderbare Fügungen gerettet. Stellenweise mutet uns der Roman an wie ein Märchen aus „Tausend und einer Nacht“, oder wie ein Hauffsches Märchen, so zauberhaft und romantisch ist er gestaltet. Rued gestaltet diese spannende Handlung in meisterlicher Weise. Atemlos verfolgt der Leser die sich überstürzenden Ereignisse. Wir sind davon überzeugt, daß unsere Leser den Roman „Die Mädchenhändler“ mit ungeteilter Spannung verfolgen werden.

schrieben, in dem Bezeugt wurde, daß der Kronprinz durch Selbstmord geendet hat. Albert habe seine Unterschrift nur mit großem Widerstreben gegeben. Er sagte zu Benizet, daß sich auch sein Kollege Professor Kundrat geweigert habe, seinen Namen unter das Schriftstück zu setzen.

Albert erzählt weiter, daß die zu der Leiche berufenen Unterzeichnung des Protokolls bei ihm in der Wohnung des tschechischen Publizisten Gustav Cim in der Schwarzspanierstraße 18 erschienen sei mit den Worten: „Ich habe ein Verbrechen begangen, das schändlichste Verbrechen. Ich habe meinen Namen als Wissenschaftler, Anatom und Chirurg befestigt. Ich habe eine Fälschung unterschrieben, das direkte Gegenteil von dem, was ich konstatiert habe. Spudt dreimal vor mir aus! Ich habe ein Protokoll unterzeichnet, nach welchem Rudolf Selbstmord begangen hat.“

Albert erzählt weiter, daß die zu der Leiche berufenen Ärzte den Kopf des Toten, der vollständig zertrümmert war, kunstvoll zusammenpflastern mußten, um die größten Wunden zu verbergen, die jeden Laien über die wahre Todesursache des Kronprinzen aufklären mußten.

Ueber den Tod Rudolfs selbst hat Albert, den Memoiren Benizets zufolge, erfahren, daß Baltazzi dem Kronprinzen Rudolf und

Beuileton

Sei vorsichtig mit der Liebe

Von Lajos Vagy.

„Wenn ich eine so schöne Frau hätte!“ seufzte der Mann.

„Was wäre dann?“ fragte die Frau, und ein ironisches Lächeln spielte um ihren Mund.

Der Mann rauchte nachdenklich seine Zigarette. Die Frau gefiel ihm, sie gefiel ihm sehr und er trug Verlangen nach ihr.

„Ich liebe Sie. Mit einer solchen schwärmerischen Liebe, als wäre ich ein kleiner Student.“

Das war alles, was er sich ausdachte, während er mit seinen Gefühlen kämpfte. Es machte nichts, daß die Worte ein wenig naiv klangen und sie die herkömmliche Redensart der grauen Literatur waren, denn sie waren wahr. Und sie wirkten auch. Um den Mund der Frau zuckte wieder jenes ironische Lächeln, aber das Lächeln war verlegen, hinter

der Ironie rührte sich auch irgendein Gefühl. Wieder folgte eine kurze Pause, diesmal hielt aber schon die Frau die Pause. Dann sprach sie: „Sie sagen nicht viel Gutes von dieser angeblichen Liebe, wenn Sie sie mit der Liebe eines kleinen Studenten vergleichen. Wo ist darin die Tiefe? Die mächtige Leidenschaft und männliche Standhaftigkeit?“

„Ich scheine schreienden Worten gegenüber eine gewisse Zurückhaltung zu empfinden. Könnte ich aber über mich selbst einen Beweis liefern, wäre ich zu allem fähig.“

Die Frau lachte jetzt und lachend artikuliert sie: „Sagen Sie doch schon, daß Sie für mich sterben könnten!“

Der naive Mann fühlte, daß er für diese Frau tatsächlich sterben könnte. Aber er hatte soviel Verstand, es nicht zu sagen. Daran ist sicherlich etwas Komisches. Die Frau würde ihn bestimmt verspotten, wenn er ihr diese Dummheit sagen würde, denn es ist doch schon eine alltägliche Wahrheit; wenn die Frau den Mann will, dann will sie ihn lebend und nicht tot.

Der Mann sagte nicht, daß er für die Frau sterben könnte, etwas mußte er aber dennoch

sagen: „Ich wäre für Sie eines jeden Opfers fähig.“

Und seine Stimme erzitterte dabei.

Die Frau war reich, jetzt stichelte sie schon zweifellos den Mann: „Doch nicht etwa eines materiellen Opfers?“

„Nicht der Rede wert. Ich könnte einem Löwen entgegengetreten, wenn ich Sie ihm entreißen müßte. Ich würde zum Nordpol fahren, wenn für diesen Weg Sie der Preis wären.“

Die Frau wurde ernst. Sie erbleichte sogar allmählich.

„Sie werden also dennoch sagen, daß Sie für mich sterben könnten!“

„Ja, ich könnte für Sie sterben!“

Tiefe Stille. Die Frau wartete. Sie wurde noch bleicher. „Oder... wenn ich sagen würde, lassen Sie sich zum Beweis Ihrer Liebe eine Hand abnehmen, wie ein Ritter des Mittelalters, weil mir ein kleinerer Beweis nicht genügt, würden Sie es tun?“

Der Mann erbeute. „Ja!“

„Nun, lassen Sie sich also die Hand abnehmen! Wenn Sie es tun, will ich die Wunde werden.“

Die Frau erhob sich. Auch der Mann stand auf, er verneigte sich und ging.

Der Mann ließ sich die linke Hand abnehmen. Wochenlang lag er krank darnieder. Nachdem er wieder genesen war, ging er zu der Frau. Ernst, blaß, jaghaft, aber dennoch hoffend. Die Frau kam ihm mit einem fröhlichen Lächeln entgegen. Sie wollte ihm schon Vorwürfe machen: „Sie schlimmer Mensch, wo waren Sie so lange?“ wie sie aber seinen verstümmelten Arm erblickte, schrie sie entsetzt auf: „Heiliger Gott!“

Und sie lief aus dem Zimmer und sperrte sich im dritten Zimmer ein!

Dann ließ sie ihm sagen, daß sie ihn nicht sehen wolle, nicht sehen könne, denn sie habe einen Abscheu vor Krüppeln.

Und diese Geschichte ist Wort für Wort wahr. So hat es sich zugetragen. Es dürfte sich höchstens die kleine Füge hineingeschlichen haben, daß sich der Mann den Arm abnehmen ließ. Hat er ihn sich aber wirklich abnehmen lassen, dann ist die Frau unbedingt davongelaufen, hat sich ins dritte Zimmer eingesperrt und war unter keiner Bedingung geneigt, den Mann zu sehen.

der Baronin Sedera nach Mayerling nachgefahren ist und sie dort in Gesellschaft Philipps von Coburg und dessen Geliebten, einer Wiener Choristin, die dann später wegen Diebstahls verurteilt wurde, und des Grafen Sogor gefunden hätte. Baltazzi machte Rudolf Vorwürfe, daß er sein Mündel verführt habe und bediente sich dabei eines sehr scharfen Ausdrucks. Rudolf langte nach einem Billardstisch und ging damit auf Baltazzi los. Dieser griff zu einem hinter ihm hängenden Jagdgewehr — die ganze Szene spielte sich im Jagdsaal ab — und zertrümmerte mit dem Gewehrkolben den Schädel des Kronprinzen. Das Märchen vom dem Selbstmord Rudolfs sei dann auf den Rat Tiszas in die Welt gesetzt worden, um die Affäre des Kronprinzen nicht allgemein bekannt machen zu müssen.

Penizel schließt mit der Behauptung, daß er mit Professor Albert, der die Tragödie von Mayerling noch elf Jahre überlebte, wiederholt über dieses Ereignis gesprochen habe und daß Albert ihm stets dieselbe Schilderung davon gegeben habe. Penizel fügt noch hinzu, daß vieles für die Wahrheit der von Albert gegebenen Version spricht. Kurz nach dem Tode des Thronfolgers verkauften die Baltazzi ihr berühmtes Gestüt in Napagedl und verschwanden aus Österreich.

Tod des ältesten Montenegriner

Dieser Tage ist in Montenegro der älteste Montenegriner gestorben. Er erinnerte sich noch der Zeit, als Karadjordje, der Begründer der gegenwärtigen Dynastie und Führer des ersten Aufstandes in Serbien gegen die Türken, starb. Sein Alter war nicht genau bekannt, doch muß er mindestens 115 Jahre alt geworden sein. Der Verstorbene war persönlicher Freund der montenegrinischen Fürsten Njegos und Danilo und war im Herre des letzteren Fahnenträger. Der montenegrinische König Nikola II. ließ den Alten öfter an seinen Hof kommen, damit er dort lebendige Geschichten über die Kämpfe mit den Türken erzähle.

Zukunftpläne des Präsidenten Coolidge

Präsident Coolidge wird, seitdem er seine Absicht kundgetan hat, unter keinen Umständen eine Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen von 1928 anzunehmen, mit den verlockendsten Anträgen aus der Dankwelt und der amerikanischen Großindustrie geradezu überschüttet. Mehrere große Lebensversicherungsgesellschaften haben bereits versucht, Coolidge als Präsidenten zu gewinnen und bieten ihm phantastische Jahresgehälter an. Wie die engsten Freunde des Präsidenten wissen wollen, wird jedoch Coolidge keinem dieser Angebote stattgeben, sondern sich nach Ablauf seiner Amtszeit nach seiner Heimat Neu-England zurückziehen und dort ausschließlich der Wissenschaft und der Publizistik widmen. Der sparsame Präsident hat sich in den Jahren seiner Präsidentschaft von seinem Jahresgehalt von 75.000 Dollar jährlich 50.000 erspart, so daß er von den Zinsen seines kleinen Vermögens und seiner schriftstellerischen Tätigkeit auskömmlich leben können wird.

Ein Waisenhaus in Flammen

Drebec, 16. Dezember.

Das Saint-Charles-Hospiz ist vollkommen abgebrannt. Bei der Feuersbrunst kam eine große Anzahl Waisenkinder in den Flammen um. Das Feuer brach in der zweiten Etage des vierstöckigen Gebäudes aus, das mit 500 Waisenkinder belegt war. Die Zahl der Opfer ist noch nicht abzusehen. Bisher wurden die Leichen von 16 Kindern und einer Pflegerin geborgen, doch steht zu befürchten, daß um 50 Kinder ums Leben kamen.

Zahlreiche Verletzte wurden in Spitalkapelle überführt. Als der Brand im Keller des Gebäudes ausbrach, befanden sich in diesem 71 Kinder und 40 Schwestern. Die Schwestern konnten zahlreiche Kinder retten. Viele andere wurden von der Feuerwehr auf Balken und mit Hilfe von Sprungtischen geborgen.

Frau und Schwiegereltern erschlagen

In der polnischen Ortschaft Borezin geriet der Landwirt Kopicz, als seine Frau von ihm Wirtschaftsgeld verlangte, in eine solche Wut, daß er sie mit einer Gabel erschlug. Der Schwiegervater, der seiner Tochter zu Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls von Kopicz erschlagen. Dann stürzte der Mann auf die Schwiegermutter und versetzte ihr mehrere Hiebe mit einem Hammer, so daß sie ebenfalls tot zusammenbrach. Dann begab sich der dreifache Mörder in die Kirche, betete, beichtete und ließ sich dann ruhig verhaften.

1. Zur erschütternden Familientragödie in Zgorzelec bei Lubljana. Vor einigen Tagen verzeichneten wir die Meldung, daß in Zgorzelec bei Lubljana Frau Anna Lustig nach einem Ehebruch mit ihrem Gatten samt ihrem Söhnchen Peter erschwand und wahrscheinlich den Tod in den Armen der Lubljana gesucht habe. Ihr Gatte, Peter Lustig, verübte daraufhin einen Selbstmordversuch, indem er eine starke Dosis Lysol einnahm, er konnte jedoch rechtzeitig gerettet werden. Alle Nachfor-

schungen nach den Verschwundenen blieben erfolglos. Dies ging dem unglücklichen Lustig so sehr zum Herzen, daß er Montag abends nach dem Lysol griff. Er wurde in der Frühe tot aufgefunden. Neben ihm lag ein Brief mit den Photographien seiner Gattin und seines Söhnchens. Der letzte Wunsch des freiwillig Dahingegangenen war, zusammen mit der Familie begraben zu werden, sobald sie gefunden werden. Mittwoch nachmittags fand auf dem Friedhofe zu Devica Marija v Polju bei Lubljana das Leichenbegängnis des unglücklichen Mannes statt. Die erschütternde Tragödie löste unter der Bevölkerung des Ortes tiefes Bedauern aus.

2. Eine achtzigjährige Frau ermordet ihr Dienstmädchen! In Nizza ist in den letzten Tagen in der von Frau Portois bewohnten Villa ein Dienstmädchen ermordet aufgefunden worden. Die Hausfrau erklärte, daß Diebe in die Villa eingedrungen seien und daß diese das Mädchen ermordet hätten. Später gestand sie jedoch, daß sie selbst im Laufe einer erregten Auseinandersetzung das Mädchen so heftig geschlagen habe, daß es tot zu Boden fiel. Frau Portois, die im 80. Lebensjahre steht und über ein großes Vermögen verfügt, wurde verhaftet.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, den 16. Dez.

Der Umbau des Hauptbahnhofes

Die Zukunft Maribors liegt am rechten Draufser — Tezno kann nicht als Waggonfriedhof begetieren

Eine der wichtigsten Fragen jeder in rascher Entwicklung befindlichen, zukunftsreichen Stadt — und eine solche ist Maribor zweifelsohne — ist die Verkehrsfrage.

Schon vor Jahrzehnten, als die Bahnstrecke Wien-Triest gebaut wurde, war bereits Maribor durch seine günstige geographische Lage als wichtiger Bahnknotenpunkt erkannt und auch als am zentralsten gelegener Ort der damaligen Südbahnlinie zum Bau der Werkstätten auszuweisen worden. Die natürliche Folge war ein Anwachsen der Bevölkerung und der räumlichen Ausdehnung der Stadt. Es entstand der Baukomplex der „Kolona“. Um nun den gesteigerten Anforderungen zu entsprechen, wurden bereits damals zwei Bahnhöfe erbaut: der ehemalige Südbahnhof, heute Hauptbahnhof, und der Rätnerbahnhof, der vor allem für das nun rasch aufblühende rechte, westliche Draufser ein wichtiger Wirtschafts- und Verkehrsfaktor wurde. Bedingt durch die wirtschaftliche Bedeutung Maribors als Umschlagplatz wurde dann während des Krieges mit billigem Gelde der Rangierbahnhof Tezno gebaut, der heute das traurige Bild eines Waggonfriedhofes bietet. Als nun in der Umsturzzeit und der darauffolgenden wirtschaftlichen Krise eine Waren- und demzufolge auch eine Verkehrskrisis eintrat, genügten die vorhandenen Verkehrsanlagen. Da nun eine Konsolidierung sowohl der politischen als auch wirtschaftlichen Verhältnisse der Staaten untereinander erfolgte, so trat die immense Wichtigkeit Maribors als Haupt- und Ausfuhrort des neuentstandenen SJS-Staates immer klarer und deutlicher zu Tage. Immer dringender wurde die Notwendigkeit, den Hauptbahnhof auszubauen, um den gesteigerten Ansprüchen gerecht zu werden. Als nun die Frage eines Grenzbahnhofes zwischen Österreich und Jugoslawien zugunsten Maribor entschieden wurde, beschloß man den hiesigen Hauptbahnhof zu vergrößern.

Schon in einigen Jahren wird sich die Notwendigkeit ergeben, daß der umgebaute Bahnhof viel zu klein sich erweist, den Anforderungen nicht mehr gewachsen sein wird und eine Entlastung notwendig werden dürfte. Denn: will man den Anforderungen eines Grenzbahnhofes gerecht werden, so muß vor allem darauf Bedacht genommen werden, den aus dem Auslande kommenden Reisenden zu helfen, daß man mit der Zeit geht und den Bedürfnissen des reisenden Publikums volles Verständnis entgegenbringt. Es wurde schon so oft als ein großer Mangel das Fehlen eines Waisenhauses, eines Friseur, einer Auskunftsstelle und dgl. empfunden. Das sind auch Fragen, die dem Fremdenverkehrsverein

ans Herz gelegt werden mögen. Die vorhandenen Terrainmöglichkeiten am Hauptbahnhof sind durchaus nicht für einen derartigen Ausbau gegeben.

Das Zunaehstliegende für eine Entlastung des Verkehrs ist die Errichtung eines Bahnhofs in Tezno, wo auch Schnellzüge halten sollen, denn wenn es zu einer Eingemeindung von Tezno, Dobroje, Radvanje und Novas kommen sollte, so werden die nun zu Vorstädten erhobenen Gemeinden unbedingt und mit Recht eine Berücksichtigung in Bezug auf den Bahnverkehr verlangen. Man muß bedenken, daß es für einen Bewohner obgenannter Gemeinden eine große Zumutung ist, daß er ein bis zwei Stunden zum Bahnhof wandern muß, abgesehen von der wirtschaftlichen Bedeutung einer solchen Anlage.

Die in Betracht kommenden Behörden müssen mit diesen Fragen von größter Bedeutung sich schon jetzt befassen, da eine Verlegung bzw. die Errichtung eines Zentralbahnhofs in einer Reihe von absehbaren Jahren, unbedingt erfolgen wird müssen, denn die Entwicklung Maribors schreitet unaufhaltsam vorwärts. Man sollte schon jetzt dafür Sorge tragen, daß das Bauprogramm unter Berücksichtigung derartiger wichtiger Gesichtspunkte ausgeführt wird. Auch sollen die dafür in Betracht kommenden Straßen bereits jetzt der Zukunft entsprechend angelegt werden.

Das rechte Draufser ist eben die natürliche Gegenbenheit der zukünftigen Entwicklung Maribors, während das linke Draufser seine Rolle als City in absehbarer Zeit ausgespielt haben und mit seinem Charakter als Gartenstadt der „Westen“ Maribors sein wird, wo die Marburger Reichen ihre Villen bauen werden.

Der erste Wintertag

So albern dieser Titel auch sein mag: heutige früh erlebten wir doch den ersten winterlichen Tag. Auf gefrorenem Boden fiel der erste, feine Schnee. Heute früh war jede Baumlatte und jeder Ast und Kandelaber mit einer Schichte Schnee bedeckt. Winterstreiben spiegeln von den Gesichtern der zur Schule eilenden Kinder. Es war doch schon so trostlos: Weihnachts- und kein Schnee... Nun ist der Schnee doch gefallen. Aber nicht nur die Kinder haben ihre Freude daran, auch die Großen, vor allem die Winterkrieger, die schon frohen und frohen auf ihre diesjährige Brauchbarkeit untersuchen und bereits in den nächsten Tagen den Bachern bedürftig dürften. Nun sind es auch die Kermesse, die Winterkrieger, die dem ersten Schneefall so viel zu verdanken haben. Es gibt Arbeit,



So lassen sich
die echten
**Aspirin-
Tabletten**
in einem Glas Wasser leicht und rasch

auf. Diese Art, sie zu nehmen, verbürgt
auch noch besonders ihre bekannte
hervorragende Wirkung. Kaufen Sie
nur die echten Aspirin-Tabletten in
der Originalpackung „Bayer“ mit
der blauweißen Garantiemarke!

die die Stadtgemeinde zu vergeben hat. Es gilt, den Schnee, den Gütigen, wegzuräumen von Straßen und Plätzen. Der Schnee ist gütig, der Schnee ist gut, er bedeckt den Schmutz der Erde und läßt uns reiner atmen, schauen und vielleicht auch denken im Hinblick auf das kommende Fest der Christenheit.

Draußen wirbeln die Schneeflocken, sie spielen im Winde gleich unartigen Kindern. Jemand am Bürgersteig friert ein verlassenes Kind, ein Bettlerkind. Nicht alle Menschen sind so glücklich, eine warme Stube zu besitzen. An diese möge in diesen Tagen auch gedacht werden.

m. Evangelisches. Sonntag, den 18. d. M. um 10 Uhr vormittags wird im geheizten Gemeindesaal ein Gottesdienst stattfinden. — Am 21. d. M. um 16 Uhr nachmittags Christbaumfeier im Gemeindesaal, wobei der Frauenverein alle evang. Schulkinder mit einer Pause bewirten wird. Um 18 Uhr abends öffentliche Kinderweihnachtsfeier mit Deklamationen, Gesängen und musikalischen Vorträgen in der Christuskirche. Um 19 Uhr Bescherung von 70 armen Kindern.

m. Generalversammlung des Aeroklubs. Am Dienstag, den 20. d. M. um 20 Uhr findet im Kasinoaal die gründende Hauptversammlung des Aeroklubs für den Kreis Maribor statt. Bei dieser Gelegenheit wird der Sekretär des Aeroklubs in Lubljana, Herr Dr. Stane R a p e, einen von Skopje mitgeführten Begleiteten Vortrag über das moderne Flugwesen halten. Die Bevölkerung von Stadt und Umgebung wird zu recht zahlreichem Besuche und Beitritt zum Verein eingeladen.

m. Todesfall. Mittwoch ist die Professorswitwe Frau Gabriele L e v i c u i c im 74. Lebensjahre verschieden. R. i. p.

m. Keine ansteckenden Krankheiten in Maribor. Das Stadtphysikat teilt mit, daß in der Zeit vom 8. bis 14. d. M. im Bereiche der Stadtgemeinde Maribor keine ansteckenden Krankheiten vorgekommen sind.

m. Sterbefall. Gestern ist die dreijährige S y l v a, das Töchterchen des in Maribor in Garnison stehenden Leutnants Herrn Adolf H r e n, an den Folgen einer Gehirnhautentzündung in Limbus verschieden. Der kleine Engel ruhe sanft! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Verlängerung der Autobuslinie 3. Mit gestrigem Tage wurde die Autobuslinie 3 Dobroje—Hauptplatz nach der Koroska cesta verlängert, so daß nun Linie 1 Rajtersberg — Hauptbahnhof — Hauptplatz — König Peterkaserne, Linie 2 Melje — Hauptplatz — Studenci und Linie 3 Dobroje — Hauptplatz — Koroska cesta verkehren.

m. Zu den Einbrüchen in Dobroje. Wie wir nachträglich erfahren, sind bereits zwei im Verdacht stehende Personen verhaftet worden.

m. Ein Stiefkind der Beleuchtung. Unter den schlecht beleuchteten Straßen und Plätzen der Stadt, nimmt wohl der Rodnikov trg den ersten Platz ein. Warum wird diesem so wichtigen Platze so wenig Aufmerksamkeit zugewendet? Ist die Errichtung einer Bogenlampe mit solch unerschwinglichen Kosten verbunden?

m. Noch immer keine Abhilfe! Bereits vor Monaten wurde das Augenmerk der Gesundheitsabteilung unserer Gemeinde auf die unhygienischen Zustände in Melje hingewiesen! Es ist wirklich schandhaft, daß die stinkenden Abwässer der Seifen- und

Eine Kiesenaustwahl

finden Sie in unseren Spezialgeschäften in allen modernen französischen, englischen, amerikanischen, deutschen, sowie inländischen Parfümerie-Artikeln zu konkurrenzlos billigen Preisen, welche Sie für Ihren Toilettebedarf benötigen.
Parfümerie: 14790
Carl Zacherl, Graz, Herrngasse 10. —
A. G. Zenger, Graz, Hauptplatz 16.

Bederfabriken sowie des Schlachthaus noch immer über dem Wasserspiegel in die Drauf geleitet werden. Warum werden die Privatfabriken nicht angehalten, für hygienische Abflughäute zu sorgen! In der schönen Jahreszeit würde so mancher gerne am Draufufer spazieren, aber infolge dieses Gestankes ist das wohl unmöglich. Daß in den wärmeren Jahreszeiten die Kanalmündungen Brutherde von Millionen Fliegen und Krankheitserregern sind und die Gesundheit der Anwohner gefährden, liegt auf der Hand. Es wäre höchste Zeit, dem endlich Abhilfe zu schaffen.

m. Offenhaltung der Geschäfte. Mit Rücksicht auf den großen Markttag sind in der ganzen Stadt, Samstag, den 17. d. M., am Geburtstage S. M. des Königs, die Geschäfte geöffnet, nur während des feierlichen Gottesdienstes werden sie von 11 bis 12 Uhr geschlossen. — Der Verband der Handelsgremien.

m. Gefährliche Bauernfänger sind die bekannten Haxardeure und Falschspieler R m e t i s und der Invalide T u r t, denen vorgestern nachts wieder ein Opfer vom Lande in die Hände fiel. Ein biederer Schuhmachermeister aus der Umgebung von Murau Spöta machte mit ihnen in einem hiesigen Kaffeehaus Bekanntschaft und begann mit ihnen zu spielen. Später gestellte sich noch der dritte im Bunde, der bei solchen Anlässen unumgängliche Kiebiß zur Gesellschaft, worauf man in einem Gasthause in der Umgebung der Stadt bis in die frühen Vormittagsstunden weiter spielte, wobei dem Opfer die ganze Barschaft, gegen 5300 Dinar, abgenommen wurde. Die Falschspieler waren so großmütig, daß sie dem Schuhmacher 100 Dinar zurückgaben, um ihm die Rückreise zu ermöglichen. Das Kleeblatt wurde bereits verhaftet, da beim Spiel gezeichnete Karten verwendet wurden. Bei dieser Gelegenheit wird besonders die Bevölkerung vom Lande davor gewarnt, mit verdächtigen Personen zu spielen, da es sich meist um Falschspieler handelt.

m. Wetterbericht vom 16. Dezember 8 Uhr früh. Luftdruck: 728; Feuchtigkeit: 72; Barometerstand: 736; Temperatur: — 2; Windrichtung: 0; Bewölkung: ganz; Niederschlag: in Maribor 0, Umgebung: Nebel. — Wetter vorhergesagt: Himmel bewölkt; im Osten Schnee. — Für M a r i b o r: Kein wesentlicher Temperaturrückgang, Himmel bewölkt, Neigung zu trockenem, kaltem Wetter.

m. Um Mißverständnissen vorzubeugen, gibt die Direktion der V e l i k a l a v a r n a dem P. T. Publikum bekannt, daß die Konsumationspreise im Palais de danse (Klub-Bar) dieselben sind wie im Kaffeehause, ohne irgendeiner Erhöhung. 14882

m. Velika Iavarna. Heute Freitag Kabarettabend und Klavierkonzert. 14899

* Während der Stadtkaschosperrung beim alten F u c h s in Nova vas (Neudorf) bei Maribor am Sonntag, den 18. Dezember großer W u r s t f e s t m a u s (eigene Schlachtung). Vorzügliche Getränke. Zu wertem Besuche empfehlen sich Martin und Maria F u c h s. 14901

* Gallo! Bohin? Am Samstag, den 17. Dezember ins Gasthaus S i o f zum Krappenschmaus verbunden mit Tanz und Musik bei verlängerter Sperrstunde bis 2 Uhr früh. Eintritt frei. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Der Gastwirt. 14895

* Sonntag, den 18. Dezember findet im Gasthause „Nesto Ptuj“ ein Blut-, Leber- und Bratwurstschmaus statt. R e i n A l l o h o l i b e r b o t! Um recht zahlreichen Besuch bitten Anton und Marie Löschnig. 14855

* Café „Europa“. Ab heute neues Programm. Attraktive Regia Kofe mit ihren

Kiesenschlangen. Sonntag nachmittags großes Familienprogramm. 14903

* Auf zur „Linde“ in Radvanje. Dort selbst heute Samstag abends ein großer Hausball. Autoverkehr ab 19 Uhr von der Velika Iavarna aus. Gute Speisen und Getränke. Zum zahlreichen Zuspruch empfiehlt sich der Gastgeber.

* Der Arbeiter-Gesangsverein „Enakof“ in Studenci veranstaltet Sonntag, den 18. Dezember im Gasthause Klemenčič („Zur weißen Fahne“) in Studenci eine gemütliche Weihnachtsfeier. Anfang 17 Uhr. Eintritt 4 Dinar. Für gute und solide Bedienung sorgt der Gastwirt. Um zahlreichen Besuch bittet der Ausschuß. 603

* Wir verweisen unsere geehrten Leser auf den unserer heutigen Auflage beigelegten Katalog.

Aus Ptuj Josef Pirich

Vergangenen Donnerstag ist der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Lederfabrikant und Sägewerksbesitzer Herr Josef P i r i c h in Sv. Lenart i. d. B. plötzlich verstorben. Der mitten in seiner Lebensarbeit stehende Mann erlag einem Herzschlage. Die Leiche wurde bereits nach Ptuj überführt, wo am Sonntag nachmittags das Leichenbegängnis stattfindet. Friede seiner Asche! Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

p. Der Geburtstag S. M. des Königs wird auch in unserer Stadt feierlich begangen. Am Vormittag wird in der Stadtpfarrkirche ein Festgottesdienst zelebriert und am Abend findet im Stadttheater eine Akademie statt.

Aus Celje

c. Stadttheater. Als nächstes Stück soll im Stadttheater vor Weihnachten Volkas Weihnachtsmärchen „Peterchens letzter Traum“ gegeben werden.

c. Lokomot. Dieser Tage wurde das Söhnchen des Kaufmannes Herrn Viktor M u l l e r in Zagorje von einem tollwütigen Hunde gebissen. Der Knabe wurde in die Pasteranstalt nach Celje überführt.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor Reperioire

Freitag, den 16. Dezember um 20 Uhr: „Was ihr wollt“. Ab. B. Zum erstenmal. Festvorstellung.

Samstag, 17. Dezember: Geschlossen.

Sonntag, 18. Dezember um 15 Uhr: „Möbrenreue“. — Um 20 Uhr: „Lang, lang ist's her“.

„Magda“

(Zur Aufführung im Cillier Theater).

1. Die Tragödie „M a g d a“, ein Werk des Schriftstellers Alois R e m e c, schildert den Kreuzweg eines armen Mädchens, ihren Fall und ihren Verfall als Dirne. Das Dienstmädchen Magda, deren Geliebter der Tischlergehilfe Peter ist, lernt den Mediziner Paul kennen, verliebt sich in ihn — und fällt. Der Mediziner verläßt sie und Magda sucht Trost bei anderen Männern, die wenigstens nach außen hin dem Mediziner ähneln. Magda prostituiert sich körperlich, in ihrer Seele wahrte sie aber noch immer ihr Ideal. Schließlich erkennt sie im Arzte ihren Mediziner, aber jener ist ein ehrenvoller Mann geworden, er hat kein Verständnis für die „Dirne“. Magda stürzt sich voll Verzweiflung in den Fluß, wird aber gerettet. Sie ist krank und für sie gibt es keine Hilfe mehr. Der Arzt obduziert ihren Körper. Während der Obduktion schneidet und vergiftet er sich. Magda hat sich gerächt. . .

Dies ist, in Hauptumrissen, der Inhalt der Tragödie, die in 12 Bildern verfaßt

ist, die ermüdet. Eine geringere Szenenanzahl würde die Tragödie technisch vereinfachen und wegen noch größerer Konzentrierung der Handlung ihren Effekt vergrößern. Im allgemeinen ist aber das Werk gegliedert und ohne Vorbehalte geschrieben. Die Typen der Magda sowie des Paul und Peter sind gut charakterisiert und die seelischen Gegensätze richtig betont.

2.

Die Vorstellung im Cillier Theater am 7. d. M. leitete Direktor B r a t i n a mit Verständnis und Sicherheit. Er schuf moderne, geschmackvolle Szenen, die sehr glücklich das Milieu des Stückes wiedergaben. In der 5. und 8. Szene störten jedoch unnötige Lichteffekte. In der 9. Szene war der Prospekt oben ungenügend maskiert.

Frau S a d a r - B o r b a c h gab die Magda in allen Phasen psychologisch richtig, gefühlvoll und mit guter Kontrastierung. Stellenweise kämpfte sie mit der Sentimentalität, die sie aber glücklich überwand und sich zu kräftigen Höhepunkten empor schwang. Herr P e t e r spielte sieben Rollen, die in den Rahmen einer Rolle gehören, mit Routine und guter Charakterisierung der Typen. Die Probe, die dem Rollenträger gestellt wird, bestand er mit Erfolg. Herr F. G r a d i s n i l schuf in der Rolle des bis zum Ende treuen und alles verzeihenden Liebhabers Peter eine Kreation, die im Gedächtnis bleibt. Dieses Cillier Schauspieltrio bewies, daß vorzügliche Schauspieler-Dilettanten mit Erfolg mit Berufsschauspielern zu wetteifern vermögen. A. P.

+ Literarisches Notizbuch. Alfred K e r, der dieser Tage seinen 60. Geburtstag feiert, hat ein neues Buch herausgegeben, eine Sammlung von pointierten Feuilletons K e r'scher Prägung; sie heißt „Es sei wie es wolle, es war doch schön“ und ist bei E. Fischer, Berlin, erschienen. Preis 5.50 M., gebunden 7.50 M. — Das Kuratorium der Julius Reich-Dichterstiftung in Wien hat für 1927 drei Preise an die Dramatiker und Lyriker Ernst F i s c h e r und Max F i e i s c h e r in Wien, sowie an die Lyrikerin Paula L u d w i g in Berlin verliehen.

Sport

* Die Wintersportsektion des Slov. Alpenvereins in Maribor veranstaltet Samstag und Sonntag (den 17. bzw. 18. d. M.) einen Ausflugs- „Mariborska Loka“. Abgang der ersten Gruppe Samstag früh mit dem Zuge um 8.20 bis Hoče, die zweite Partie benützt den Zug um 13.33 ebenfalls bis Hoče, ebenso die dritte den Nachmittagszug um 17.25. Rückkehr Sonntag nachmittags. Zur Tour sind alle Mitglieder eingeladen unter besonderer Bevorzugung der Skiläufer-Anfänger. — Schneeverhältnisse sehr günstig. Nach den neuesten Nachrichten ca 25 cm Pulverschnee auf Altschneedeckung. Für Ueberrungsgelegenheit sowie Verpflegung ist gesorgt. — Der Sektionsleiter.

* Begrüßenswerter Schritt eines Schiedsrichters. Der Zagreber Schiedsrichter P o l a s, welcher das Gastspiel des Wiener Fußballklubs „Floridsdorf“ gegen „Gradjanski“ vergangenen Sonntag leitete, bedankte sich auf die Schiedsrichterehre mit der Motivierung, daß er sich hiezu genötigt fühle, da ihm die Kritik sämtlicher Zagreber Blätter einstimmig als unmöglich erlärte.

* Leichtathletische Damenbestleistung in Oesterreich. 100-Meter-Laufen: 12.8; 200-Meter-Laufen: 26.4; 800-Meter-Laufen: 2.29.8; Kugelstoßen: 9.79 Meter; Diskuswerfen: 32.79 Meter; Speerwerfen: 28.52 Meter; 80 Meter Hürdenlaufen: 14.4; Kriethallenwerfen: 47.85 Meter. Nicht weniger als zehn neue Rekorde wurden erspielt, gewiß ein Zeichen für die überaus erfreulichen Fortschritte des Damensportes.

* Evensen läuft 1000 Meter in 1:33.3. Der norwegische Eislaufverband veranstaltete am Sonntag in Oslo eine Musterlauf für die erste Klasse seiner Schnellläufer. Trotz sehr kalten Wetters wohnten zahlreiche Zuschauer den Wettkämpfen bei, u. a. auch die deutschen Amateurbeger, die vom Länderkampf mit Norwegen nach Oslo gefahren waren. Weltmeister Bernt E v e n s e n unternahm über die international nicht gebräuchliche Strecke von

1000 Meter einen Rekordversuch, wobei er in der großartigen Zeit von 1:33.3 seinen Landsmann Andersen um 2.3 Sekunden hinter sich ließ. Im 500 Meter-Laufen siegte Oskar Ohlsen in 45.2 Sekunden vor Enguastangen und Roald Larsen, die beide 45.3 Sekunden benötigten. Das 5000 Meter-Laufen gewann Ohlsen in 8:49.6 vor Roald Larsen in 8:53.2.

* Die Europameisterschaft im Kunstfahren wird am 14. Jänner in Troppau ausgetragen werden. Weltmeister Ing. B o d l (Wien) wird seinen Titel als Europameister verteidigen.

* Kozeluh schlägt Rajuh. Wieder einmal hat Karl K o z e l u h den polnischen Tennismeister R a j u h geschlagen. Die beiden Profis trugen in Beaulieu-sur-Mer ein allerdings nichtoffizielles Match aus, das Kozeluh überraschend leicht mit 6:0, 6:3, 7:5 gewann.

* Ein Laufen von Los Angeles nach New-York. Das selbst für das Land der unbegrenzten Möglichkeiten gigantische Projekt eines Laufens von Los Angeles nach New-York, also quer durch Nordamerika, nimmt immer festere Formen an. Bisher haben nicht weniger als 450 Läufer ihre Meldungen abgegeben, darunter Athleten von Welt Ruf, wie K o h l e m a i s s e n (Finnland), S t e e n r o o (Finnland), B e r t i n i (Italien) und L o s m a n n (Estland).

* Die richtige Kettenspannung der Antriebsketten eines Motorrades ist eine viel wichtigere Angelegenheit, als der Durchschnittsfahrer annimmt. Zu lose Ketten nützen sich rasch ab, und sie bewirken, daß der Langsamlauf des Fahrzeuges ruckweise wird. Ebenso unzuverlässig ist es, die Ketten zu stark zu spannen. Die einzelnen Kettenringe, besonders die Rollen und die Motor-, Getriebe- und Hinterradlager, werden in diesem Fall übermäßig beansprucht und ihre Lebensdauer bedeutend verkürzt. Man reguliert die Motorgetriebekeile dann, wenn der Motor warm ist; denn es zeigt sich, daß die Ausdehnung des Kurbelgehäuses bei der Erwärmung ihre Spannung vergrößert. Eine beim kalten Motor richtig eingestellte Kette kann bei heißem Motor viel zu straff sein. Richtig eingestellt ist die Motorgetriebekeile dann, wenn ihr freier Durchgang ungefähr einen halben Zentimeter beträgt. Die Getriebehinterradkette soll ungefähr einen Zentimeter durchhängen. Eine zu straffe Einstellung ist schon am knarrenden Geräusch der Ketten und am „Singen“ der Lager erkennbar.

* Kozeluh — Trainer in Wimbledon? Der „All England Club“ zu Wimbledon hat den Tschechoslowaken Karl K o z e l u h eingeladen, im Sommer 1928 ein Engagement als Tennislehrer in Wimbledon, und zwar auf die Dauer von sechs Wochen zu übernehmen.

Ein Bagnosträfling rettet die Schiffbrüchigen der „Masalda“

Wie jetzt aus Bordeaux gemeldet wird, hat der Schiffbruch der „Princesse Masalda“ Anlaß zu einem ungewöhnlichen Vorkommnis gegeben, dessen Held ein entfloher Sträfling namens C o u r b i e r ist. Er war wegen Totschlags zu sieben Jahren Zwangsarbeit verurteilt und zur Verbüßung der Strafe nach Cayenne gebracht worden. Es gelang ihm jedoch, aus dem Bagno zu fliehen und sich als blinder Passagier an Bord des französischen Dampfers „Mojelle“ zu schleichen, der an der Rettung der Fahrgäste der „Masalda“ hervorragenden Anteil nahm. Während der tragischen Nacht betätigte sich Courbier mit dem Einsatz seines eigenen Lebens an dem Rettungswork und rettete zahlreiche Verunglückten. Dabei wurde aber sein Name festgestellt und der Flüchtling in Haft genommen. Mit Rücksicht auf seine heldenmütige Betätigung wurde er in der folgenden Gerichtsverhandlung wegen Betruges an der Schiffsahrtsgesellschaft zu der geringen Strafe von einem Monat Gefängnis verurteilt. Courbier befindet sich zurzeit in Bordeaux und steht seiner Ueberführung nach Cayenne zur Verbüßung des Strafrestes entgegen. Man glaubt indessen, daß ein zu seinen Gunsten von zahlreichen Fahrgästen unterzeichnetes Gesuch seine Beandigung durchsetzen wird.

Volkswirtschaft

Die europäische Holzmarktlage

Der „Neuen Zürcher Zeitung“ entnehmen wir nachstehende interessante, mit W. A. G. gezeichnete Ausführungen:

Im Vergleich mit dem Zustand zu Herbstanfang hat sich die europäische Holzmarktlage infolge schwieriger gestaltet, als die Unsicherheit in den leistungsfähigsten Wochen wieder mehr in den Vordergrund getreten ist. Als schlecht können ja die Aussichten des nächstjährigen Geschäftes in Bauholz u. Bretterwaren im großen u. ganzen nicht bezeichnet werden, und für Hartholz erscheinen sie sogar günstig, namentlich für Rotbuche. Bedarf an Holz liegt in bedeutendem Umfang vor. Aber das ist nicht das allein Maßgebende. Die Gestaltung des Marktes ist vielmehr in erster Linie eine Geldfrage. Die Frage der Entwicklung des Geldmarktes bildet die Hauptquelle der Unsicherheit am europäischen Holzmarkt. In der Holzwirtschaft, die bekanntlich mit der Rohstoffversorgung vorwiegend auf wenig Wintermonate angewiesen ist, ihr Produkt aber zum größten Teil erst nach dem Verlauf von Monaten umzusetzen imstande ist, bereitet die schlechte Beurteilungsmöglichkeit der nächstjährigen Holzmarktentwicklung gegenwärtig viele Sorgen, zumal dadurch, daß die Rundholzpreise im Vergleich zum Vorjahr in fast allen Ländern ganz bedeutend gestiegen sind. Es ist äußerst fragwürdig, ob die Bauholz- und Brettwarenpreise sich entsprechend dem Stand der Rundholzpreise werden anpassen lassen, ohne daß dadurch der Verbrauch erheblich zurückgeht. Ohne eine solche Preiserhöhung kann es jedoch nicht abgehen. Denn die gegenwärtigen Preise für das erwähnte Material stehen schon bei billigerem Rundholz entweder gar keinen oder nur einen ganz mäßigen Gewinn für den Produzenten. Die Bauholz- und Brettwarenläufer machten bereits in den vergangenen Monaten gegen die steigenden Preise Opposition. Im allgemeinen vermochten sie nichts auszurichten, sondern mußten sich den Verhältnissen, wie sie nun einmal waren, anbequemen. Aber eins war dabei doch nicht zu verkennen: ein Teil beabsichtigter Bedarfsbefriedigung mußte wegen zu hoher Holzpreise verlagert werden oder überhaupt gänzlich unterbleiben. Diese bedauerliche Erscheinung prägte sich mit dem Fortschreiten der Festigkeit der Preise für Bauholz und Brettwaren immer deutlicher aus und zeigt, wo notgedrungen weitere Preissteigerungen unerlässlich sind, den Zustand, daß weiterhin am europäischen Holzmarkt die Geschäftsstille über die reguläre winterliche Verflaumung hinausgeht.

Am gesamteuropäischen Rundholzmarkt, namentlich soweit es sich um Nordseeholz handelt, waltet wenig Einheitlichkeit. Abgesehen von Frankreich haben alle Rundholzmärkte nur zwei Züge gemeinsam: das Hervortreten starken Bedarfs und entsprechend lebhaften Wettbewerbs der Käufer. Um das anfangs der Winterkampagne zum Teil nur langsam, jetzt aber in normaler Weise zum Ausgebot gelangende Rundholz, und weiter überall ein Ansehen der Rundholzpreise. In letzterer Hinsicht vollbrachte die Käuferkraft, oder besser gesagt ein Teil der Käuferkraft, wahre Rekordleistungen, die vielerorts zu einer Rundholzpreisentwicklung führten, die nicht als gesund bezeichnet werden kann. Stellt man die Nadelrundholzpreise im Durchschnitt in den wichtigeren europäischen Holzproduktionsländern auf Grund einer bestimmten Währung miteinander in Vergleich so offenbaren sich weitgehende Unterschiede dieser Preise in den einzelnen Ländern. Deutschland und die Schweiz marschieren mit den Nadelrundholzpreisen an der Spitze der europäischen Länder. Die hohen deutschen Preise wirkten preistreibend auch am polnischen, tschechoslowakischen und österreichischen Rundholzmarkt. Wenn man in Einzelfällen auch noch Rekordpreise für Rundholz erlebt, so neigen die Rundholzpreise jetzt doch der Stabilisierung auf dem gegenwärtigen Stand zu, u. es scheint sogar nicht ausgeschlossen, daß sie in den kommenden Monaten etwas nachgeben werden. In Frankreich liegt sowohl der Baumaterial- als auch der Brettwarenmärkte überall schon seit Monaten infolge der allgemeinen Wirtschaftskrise fast tot, und es läßt sich das Ende dieser Lage noch nicht absehen. So hat auch der Waldbesitz des Lan-

des bei seinen nunmehr in der Hauptsache beendeten Verkäufen der diesjährigen Holzernte erschreckend schlecht abgeschnitten. Er mußte sich mit Preisen begnügen, die nicht einmal den vorjährigen Stand erreichten, sondern bis zu 50 Prozent hinter diesem zurückblieben. (Schluß folgt.)

Der Anteil der einzelnen Länder an der jugoslawischen Einfuhr

In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden nach Jugoslawien 926.843 Tonnen im Werte von 5.283 Millionen Dinar eingeführt. Die einzelnen Länder sind an dieser Einfuhrziffer wie folgt beteiligt:

Österreich	117.958	1047,7	20
Tschechoslowakei	114.374	1022,6	19,52
Italien	107.149	679,7	12,98
Deutschland	66.472	632,3	12,07
England	92.058	361,1	6,89
Ungarn	118.873	256,2	4,89
Frankreich	57.593	236,2	4,51
Rumänien	126.770	198,5	3,79
R. St. v. Amerika	17.041	196,4	3,76
Brasilien	5.984	133,6	2,55
Griechenland	8.278	74,3	1,42
Schweiz	6.020	69,2	1,32

Dann folgen der Reihe nach Polen, Holland, Brit. Indien, Belgien, Argentinien, die Türkei usw.

Die wichtigsten Einfuhrartikel waren folgende: aus Österreich Baumwollgewebe im Werte von 94,9, Wollgewebe im Werte von 1,9, verschiedene Eisenwaren im Werte von 81,5 Millionen Dinar usw. Aus der Tschechoslowakei bezog Jugoslawien Baumwollwaren im Gegenwerte von 141,9 und Baumwollgarne im Werte von 51,7 Millionen Dinar. Italien lieferte dann Wollgewebe im Gegenwerte von 166,5, Baumwollgarne im Werte von 83 und Reis im Werte von 77,5 Millionen Dinar. Aus Deutschland wurden Maschinen und Apparate im Werte von 86,9, verschiedene Eisenwaren im Werte von 66,7 und Wollgewebe im Werte von 33,6 Millionen Dinar bezogen. Die Hauptartikel der englischen Einfuhr waren Baumwollgarne im Werte von 66,6, Kohlen im Werte von 37,8 und Maschinen, Geräte und Apparate im Werte von 27,3 Millionen Dinar. Ungarn lieferte Maschinen 24,7, Baumwollwaren 17,4, elektrotechnische Apparate 17,2 Millionen Dinar. Aus Frankreich bezog Jugoslawien hauptsächlich Automobile und Motorräder im Werte von 27,7, Wollgewebe im Werte von 25,6 und Schafwolle im Werte von 17,2 Millionen Dinar. Aus Rumänien kam Rohsalz (53,4), Rohsta 45,9 und Petroleum 35,6 Millionen Dinar. Brasilien lieferte in der Hauptsache Kaffee, roh 132,1, Rohsta 8,8 und Schafwolle 0,7 Millionen Dinar. Aus den Vereinigten Staaten bezog Jugoslawien Baumwolle roh 72,4, Kraftfahrsmittel 24,7 und Schmieröle 10,2 Millionen Din.

Filmecke

Zgo Sym — der Birnendieb — Ehekradie

Der Zagreber Aufenthalt dieses beliebten Kinostars gestaltete sich für ihn bekanntlich zu einem wahren Triumph. Wir haben darüber schon an anderer Stelle berichtet. Erwähnenswert ist aber bei dieser Gelegenheit das Erlebnis einer Slowenin in Zagreb (laut Bericht eines Zagreber Blattes), der ihre Begeisterung für den Filmstar Zgo Sym beinahe zu einem Verhängnis wurde. Die Sache trug sich folgendermaßen zu: Unter den Anführern, die den schönen Zgo Sym sehen und auch sprechen wollten, befand sich auch die besagte Slowenin, die mit ihrem Gatten, einem Zagreber, bisher in schönstem Einvernehmen lebte. Gepufft, zerdrückt, ja buchstäblich blutig geschunden hatte sie sich endlich bis in die „vorderste Li-

nie“ vorgearbeitet, und idealer Lohn ward ihr zuteil. Die Filmfanatikerin erhielt von Zgo Sym ein Autogramm. Die Auseinandersetzung mit ihrem Gatten fiel jedoch ein bisschen anders aus. Nach einer erregten Auseinandersetzung regnete es für ihre selbstlose Aufopferung — eine barbarische Tracht Prügel. Der Gatte ging dann zornbeladen außer Haus. Als er endlich zurückkehrte und den finsternen Hausflur betrat, wurde er dort plötzlich von einem Manne angefallen: der Hausherr lag nämlich dort auf der Lauer nach einem Dieb, der seit Tagen hartnäckig die elektrischen Beleuchtungskörper stahl. Der Hausherr war natürlich an den Unrechten gekommen, und es gab im Finstern zur späten Nachtstunde ein lautes Intermezzo, das nachher im Weinhaus durch die beiden Hausgenossen eine ziemlich fette Fortsetzung fand. In feuchtschölicher Stimmung kehrten die beiden heim — und außer einem moralischen und physischen Jammer gab es zwischen den Beteiligten — (Frau, zwei Männer) — keine Erinnerung mehr an die Erlebnisse des vorherigen Tages. — Die unschuldige Ursache dieser kleinen Tragödie, der schöne Zgo Sym, ist gegenwärtig im Burg-Kino in dem Film „Die Beichte des Feldkuraten“ zu sehen.

Kino

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Heute Freitag läuft nach der prachtvollen Niviera-Film:

„Palast“ (Götin der Niviera) mit Duguette Duflos in der Hauptrolle.

Ein Film von ganz besonderer Marke ist der morgen Samstag, den 17. d. M. beginnende:

„Der Brand im Waisenhaus“ (Die Feuerwehrbrigade)

Die Handlung ist ein Helenepos auf die reine Menschenliebe. „Gott blüht das Lied vom braven Mann“. Wer kennt es nicht? Dieser Film ist beileibe kein eigentlicher Feuerwehrfilm, denn die Handlung selbst ist ein ergreifendes Stück Leben, in das die Feuerwehrmänner als passendes Milieu hinein verwoben sind. Der Film wurde unter Mithilfe der gesamten, bekanntlich großartigen Feuerwehr von Los Angeles hergestellt. 200 Waisenkinder wirkten mit, die eigens für den Film ausgebildet wurden. Vorstellungen heute um halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr.

„Der Schachspieler“ kommt in Bälde. Vergessen Sie es nicht! „Schachspieler“ ist eines der größten französischen Filmmere und handelt aus der Zeit Katharinas der Großen. Gewaltige, noch nie gesehene Ereignisse, Szenen vom polni-

schen Zustand usw. Dieser Film ist ein Ereignis überall dort, wo er aufgeführt wird.

„BURG“-KINO.

Bis einschließlich Sonntag, den 18. d. M. läuft der handlungs- und bilderreiche Film:

„Die Beichte des Feldkuraten“

mit Zgo Sym in der Hauptrolle. Ein prächtiges Filmwerk aus der Kriegszeit, wobei die Kriegsaufnahmen (nebenbei bemerkt von seltener Realität und Reinheit) nur den Rahmen abgeben für die reichbewegte Handlung. Die Affekte von seltener Gestaltung- und Wirkungskraft zeigt. Sympathisch wirkt die Erscheinung Zgo Sym als Feldkurat, ergreifend sind die Bilder vom Kriegsgeschehen, wo auf Grund zweifelhafter Indizien kurzerhand über Menschenleben (ob schuldig oder nicht) ist hier die zweite Frage) entschieden wird. Dazwischen die starke Typengestaltung durch Karel Noll, der hier ein starkes Stück Charakterbildung stellt. Ein äppig-buntes Militärszenario und streifen in der Einquartierung ergänzt hier jenseits den gesamten Film, der in Darstellung sowohl wie auch durch seine sichtbarlich großartige Regie zu den besten österreichischen Produkten gezählt werden muß.

Vorstellungen heute um halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr.

DIANA-KINO in STUDENCI.

Vom Samstag, den 17. bis einschließlich Dienstag, den 20. d. M. spielt das obige Kino den bekannten Lustspielclager

„Pat und Potachon als Müller“

in welchem unsere beiden Kumpane neben ihrem großen Humor auch ein Stück Lebenserfahrung zu bewähren müssen. Der Film besitzt eine recht flotte und ansprechende Handlung und wird jung und alt in gleicher Weise befriedigen. Größter Lacherfolg!

Radio

Samstag, den 17. Dezember.

Wien, 20.15 Uhr: Volksliederabend des Deutschen Volksgefangenenvereins. — Graz, 18.35: Stenographielern. — 19.05: Serbokroatisch. — Preßburg, 18: Konzert. — 20: Prager Sendung: Bunter Abend. — 22.20: Uebertragung aus dem Weinberger Narodni Dum. — Mailand, 20.45: Konzert. — 23: Jazz. — Zagreb, 18: Nachmittagskonzert. — 20.30: Kammerabend. (Kammertrio Sancin-Maršić-Maj). — 22: Leichte Abendmusik. — Damentag 20.15: Webelsohn's Werke. — 21: Orchesterkonzert. — 23.30: Tanzmusik. — Stuttgart, 20: Funkbrettel. — 22.45: Tanzmusik. — Frankfurt, 21.15: Bunter Abend. Anschließend Tanzmusik. — Brünn, 18.15: Deutsche Sendung. — 20 und 21: Konzert. — 22.20 Uebertragung aus dem Weinberger Narodni Dum.

Ausschuß Geflügel!

Indian - Hühner

Verkauf Samstag den 17. Dezember von 8—10 Uhr: Cvetlična ulica 18. 14880

Landauerwagen

sehr gut erhalten, äußerst preiswert, hat abzugeben Jakob Mahn, Ptuj. 14804

WELTPATENT! „ZEPHIR“ Holz-Öfenbrandöfen mit Luftheizung! Ewige Dauerhaftigkeit! Mehrjährige Garantie!



Mit 10 kg Holz heizt ein Zimmer während 24 Stunden. — Erzeugt: „Zephir“ Ofenfabrik, Subotica. Vertreter für Maribor: 12283 Pinter & Lenard, Eisenhandlung.

Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide, erstklassige Fabrikate und Qualitäten, kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler, Juwelier u. Goldschmied

Maribor, Gosposka ulica 19

Großes Lager an Herren- und Damen-Uhren.

14821

Prakt. Weihnachts-Geschenke! Anzüge u. Winterröcke

Gummimäntel, Schuhe, Schneeschuhe, Galoschen, Gamaschen, Regenschirme, Reisekörbe, Hüte, Kappen, Wäsche, Handschuhe, Socken, gestrickte Herren- und Damenwesten usw. kaufen Sie am billigsten mit 5% Rabatt bei

ANTON TRALEC, MARIBOR, GLAVNI TRG 4

FRISCHE FISCHE Hasen-Fell

Donau-Karpfen, Zogojche, Schille, neue Ruffen, Salzheringe, Sardinen usw. täglich zu haben

Fischhaus Schwab

nur Gregorčičeva ulica Nr. 14 (Schillerstraße). 14796

14838

Gelegenheitskauf für Weihnachten!

Feinste Wollstoffe
tief unter dem
Kostenpreis, und zwar

Serie	I	II	III
S	9.80	15.50	18.50

Ludwig Möse
Graz, Hauptplatz 14
Wiener-Bank-Palais

Sonntag den ganzen Tag geöffnet,

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Sämtliche Strümpfe, wie Flor, Seide usw. werden schnell repariert in der Strickeri M. Bezjak, Maribor, Petrinjska ul. 17. 11602

Für Weihnachten werden Schauffelpferde billigst renoviert, Pošta ulica 2. 14902

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett und Küche wird gegen Zimmer und Küche getauscht. Adresse in der Verwaltung. 14876

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltener Tischherd zu kaufen gesucht. Anträge m. Beschreibung und Preis unter „F. J.“ an d. Bero. 14877

Zu verkaufen

Ein- und Zweipännernwagen zu verkaufen bei Ferl, Jugoslovanski trg 3. 14806

Schöner großer Diamantring u. Silber - Halskette zu verkaufen, Adresse Bero. 14808

Gut erhalt. verpackbare Nähmaschine, 8 gut erhalt. zweistöckige Kleiderkästen, 1 Kasten, altdeutsch, geschnitten, Tische, Matratzen, Schlafdivan fast neu 580, Sparherd mit Bratrohr und Kessel, Brennabor-Rinderwagen. Anz. Notovzki trg 8, 1. St., Linz. 14907

Bett, Einfaß und Nachtkästel zu verkaufen. Majstova ulica 18 im Hof. 14890

Realitäten

Haus- und Gasthausverkauf! 2 Hektar Grund, Obstgärten, Gemüsegärten, Ackerfeld, 3 Gastzimmer, Küche, Speise, 3 Wohnzimmer, Vorzimmer, Keller, Kegelbahn, Stall, Waschküche, Magazin, Schweinefärr und Schuppen. Preis 200.000 Din. Inventar. Anfragen Ravana „Kopal“ Barabdin. 14905

Zu mieten gesucht

Wohnung, 1-2 Zimmer, Küche und Zubehör wird von kinderlosem Ehepaar gesucht. Vorauszahlung für mehrere Monate. Anträge unter „Wohnung 2“ an d. Bero. 14872

Suche Wohnung von 2 Zimmer und Küche (auch in der Umgebung). Nehme event. Gasthaus auf Rechnung vom Alter. Gefl. Angebote unter „Januar bis März“ an die Bero. 14872

Suche Wohnung m. 3 Zimmer. Auch als Hausinspektor. Ruhige Familie. Adresse in der Verwaltung. 14857

Leeres Zimmer wird von einem Beamten gesucht. Anträge unter „Gemütlich“ an die Verwaltung. 14873

Stellengefuche

Landesangehörter, 30 Jahre alt, ledig, in ungeklärter Stellung, beider Landessprachen mächtig, wünscht seinen Posten zu ändern. Adresse erliegt bei der Firma Zlatič, Maribor, Slovenska ulica 2. 14795

Garberober und Kassehauschin gesucht. Vorzustellen in der Velika kavarna von 15 bis 17 nachmittags. 14850

Tischlerlehrlinge wird aufgenommen. Vojakova ulica 8. 14008

Ein tüchtiger, kautionsfähiger Oberkellner für ein besseres Restaurant in Maribor wird gesucht. Adresse in der Bero. 14885

Junge Frau sucht Stelle als Wirtschafterin. Gefl. Anträge unter „Verlässlich 28“ an die Verwaltung. 14804

Zu vermieten

Möbliert. separ. Kabinett mit elektr. Licht, Bahnhofsnähe, sofort zu vergeben. Adresse in der Verwaltung. 14886

Drei schöne Kanzleizimmer mit großem Magazin, Keller und Bodenräumlichkeit, Gas, Licht, und Kraftstrom eingeleitet, zu vermieten. Anfragen Slovenska ulica 8, 1. Stod. 14887

Großes, schön möbliertes Monatszimmer, sep. Eingang und elektr. Licht, Stadtmitten zu vermieten. Anfragen Slovenska ulica 8, 1. Stod. 14888

Möbliertes Zimmer mit zwei Betten sofort zu vermieten. Adresse Bero. 14808

Möbliertes Zimmer, elektrisch, Licht, separ. Eingang, an bes. fernen Herrn sofort zu vermieten. Adresse Bero. 14875

Sehr gute Gitarre preiswert zu verkaufen. Studenci, Jur. Štebeva ulica 19. 13904

Samstag 17. Dezemb. Hausball

abends bel der „Linde“ in Radvanje!

Ab 19 (7) Uhr: Autoverkehr von der Velika kavarna aus. Keine Alkoholsperre. Vorzügliche Getränke. Bekannt gute Küche. Aufmerksame und rasche Bedienung. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst der GASTGEBER.

Brat. Breinwurstschmaus

Gasthaus „Bapes“ in Pobrežje

Hauschlachtung. Gute Biderer Weine. Um zahlreichen Besuch bittet der Gastwirt 14867 Bogorevčič.

Morgen, Sonntag, den 18. Dezember im Gasthaus Martin und Maria Fuhs

Wurstschmaus

Leber-, Blut- und Bratwürste usw. Hausmehlspeisen und gute Weine. Zu zahlreichem Besuche empfehlen sich höflichst 14896 Martin und Maria Fuhs.

M

achen wir am Sonntag, den 18. Dezember einen kleinen Ausflug nach Nova vas ins Gasthaus Lešnik. Dort bekommt man gute vorzügliche Selchwürste und frisches Gelehtes. Ein guter Tropfen ist im Ausschank. Um zahlreichen Besuch bittet 14891 Lešnik.

Weihnachts-Geschenke

Silber- und Galanteriewaren, Parfumerie, Lederwaren, Pullover, Westen, Wäsche, Kravatten, Strümpfe usw. zu billigsten Preisen bei Slavko Černetič, Maribor. 14827



Ein wirklicher Trost für Nervenleidende

14897

Ist meine soeben erschienene Schrift. In derselben sind die vielen langjährigen Erfahrungen über die Ursachen Entstehung und Heilung von Nervenleiden besprochen. Ich sende an Jedermann dieses Gesundheitsevangeliem ganz umsonst, falls er an untenstehende Adresse darum schreibt Tausende von Dankschreiben bezeugen den einzig dastehenden Erfolg rastloser gewissenhafter Forscherarbeit zum Wohle der leidenden Menschheit. Wer zu dem großen Heere der Nervenkranken gehört, wer an Zerstreuung, Platzangst, Gedächtnisschwäche, nervösen Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Magenstörungen, Überempfindlichkeit, Schmerzen in den Gliedern, allgemeiner oder teilweiser Körperschwäche oder an anderen unzähligen Erscheinungen leidet, muß sich mein trostpendendes Büchlein kommen lassen!

Wer es mit Aufmerksamkeit gelesen, wird die beruhigende Überzeugung gewonnen haben, daß es einen einfachen Weg gibt zur Gesundheit und Lebensfreude! Warten Sie nicht und schreiben Sie noch heute!

E. Pasternack, Berlin, S. O., Michaelkirchplatz Nr. 13, Abt. 182

Wir geben tieferschütterte Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Großvater, Onkel usw., Herr

JOSEF PIRICH

Lederfabrikant und Sägewerksbesitzer

gestern infolge eines plötzlichen Herzschlages im Alter von 55 Jahren verschieden ist.

Der teure Verstorbene wird am Sonntag den 18. Dezember um halb 16 Uhr vom Trauerhause, Hrvatski trg 2, in Ptuj aus zu Grabe getragen.

Die heil. Seelenmesse wird am Montag früh in der Stadtpfarrkirche in Ptuj gelesen werden.

Ptuj, Maribor, Sv. Lenart, am 16. Dezember 1927. 14921

Marie, Josef, Hans, Ferro, Hermann, Walter Kinder.

Rittmeister a. D. Adolf Flesch Schwiegersohn.

Jullane Friedl Schwiegermutter

Marie Pirich, geb. Friedl Gattin.

Thea Pirich, geb. Küster Schwiegertochter.

Ingrid Pirich Enkelkind.

Die Familien Paul Pirich, Zselezsen, Ing. Dr. Rudolf Pertassek u. Franz Rudl.

E

chten Sliwowitz, Geläger, Wachholder, Kognac, Rum, sämtliche Liköre, Fruchtsäfte, Spirituosen, Weinessig, Essenzessig, ferner Tee in Originalpackung und offen erhalten Sie zu günstigsten Preisen in der Handlung

1400

Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka 19

Likör-, Dessertwein- und Sirupfabrik

Engroß und en detail